

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 11 (1912-1913)

Artikel: Sinsprüche und Glossen
Autor: Schaukal, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so wenig überschreiten können, als es je die antike Welt ver-
mochte. Unsere Logik ist offenbar nicht stärker als die eines
griechischen Bürgers von einiger Schulung. Dürfen wir anneh-
men, dass uns heute die Unmöglichkeit eines Perpetuum mobile
eine Forderung der Logik ist? Ich verneine: nur die häufige Be-
sprechung dieses Satzes macht ihn uns derart vertraut, dass man
sich wohl suggerieren kann, er sei schon eine logische Forderung.
Wie unlogisch müssten dann doch alle Menschen bis vor wenigen
Jahrzehnten gewesen sein!

Eine andere Frage ist es freilich, ob die Logik der Menschen
dauernd konstant bleiben wird. Man kann wohl die Auffassung
vertreten, dass die Menschheit in den letzten Jahrtausenden ge-
wissermaßen Kinderkrankheiten hat durchmachen müssen, dass
sie nunmehr, wo diese Krankheiten sich vielleicht ihrem Ende
nähern, mit aller Macht auf die rein intellektuelle Weiterbildung
sich werfen kann und dass deswegen ein realer Ausbau der lo-
gischen Denkkraft zu erwarten sei. Wenn also die Zahl der rein
logisch möglichen Erkenntnisse größer wird, indem die Erfah-
rungen über den Verlauf des Geschehens sich allmälich in vererb-
barer Weise dem Menschen einprägen, dann ist eine höhere
Logik denkbar — und dann erweitert sich vielleicht auch der
Blick des Menschen, dann sind vielleicht die Antworten auf die
letzten Fragen wesentlich andere, als sie es heute sind und vor
zweitausend Jahren waren. Die Grundlage dieses Schlusses ist
die, dass alles logische Denken nur der unbewusste Reflex der
zehntausende von Jahren hindurch erfolgten Beobachtung der
Natur ist.

ZÜRICH

RUDOLPH LAEMMEL

□ □ □

SINNSPRÜCHE UND GLOSSEN

Der Wahnsinn des Fortschritts zertrampelt die nährenden Wurzeln
der Vergangenheiten.

*

Unter Fortschritt verstehen die meisten — unbewusst — die Unfähigkeit
Wurzel zu fassen.

*

Nur der Leser und Hörer heißt mir ein mit Urteil begabter, der keinerlei
Doktrinarismus, auch nicht dem revolutionären huldigt.

RICHARD SCHAUKAL